

Sicherheit aus katastrophensoziologischer Perspektive

Daniel F. Lorenz, M.A.

Katastrophenforschungsstelle, Kiel

*Steinbeis-Transfer-Institut Gefahrenmanagement
und Prävention, Berlin*

Freiburg i. Br., den 30.10.2009



Gliederung

1. „Katastrophe“ und „Sicherheit“
2. Katastrophen- und Sicherheitswahrnehmung
3. Unterschiedliche Katastrophen- und Sicherheitsverständnisse
4. Zusammenfassung

„Katastrophe“ und „Sicherheit“

- „Katastrophe“ und „Sicherheit“ sind beide historisch bestimmt, verweisen aufeinander und konturieren einander (kein binärer Code)
- „Katastrophe“ und „Sicherheit“ sind konträr: beide können nicht gleichzeitig auftreten (das Sichere ist nicht katastrophal und das Katastrophale ist alles andere als sicher)
- aber es besteht kein Verhältnis des Entweder-oder; tertium datur: weder Sicherheit noch Katastrophe möglich (Unsicherheit, Risiko, Unfall)
- unterschiedliche Verständnisse von „Katastrophe“ und „Sicherheit“ sowie „praktischen“ Maßnahmen der Verhinderung resp. Herstellung

Katastrophen- und Sicherheitswahrnehmung

- *katastréphein* "umkehren, umwenden", gebildet aus *kata* "gänzlich, völlig" und *stréphein* "drehen, wenden" → Niedergang, Umwendung, Umkehrung der Ordnung → Was ist im Niedergang begriffen?
- *securitas*: sine cura = ohne Sorge → Ohne Sorge um was?
- Meist wird vom Sicherheitsverständnis auf das Katastrophenverständnis geschlossen oder von Risiko, Gefahr, Unsicherheit auf Sicherheit
- Charakteristika eines Katastrophenverständnisses prima facie erlauben per negationem Rückschlüsse auf Facetten des Sicherheitsverständnisses (omnes determinatio est negatio)

Katastrophen- und Sicherheitswahrnehmung

- Wahrnehmung, Interpretation, Bewertung, zeitliche und räumliche Ressourcen, Bedeutung und Relevanz sowie je individuelle wie kollektive Abmischungen aus Kognitivem und Affektivem bestimmen über „Katastrophe“ und „Sicherheit“ im Alltag und den Wissenschaften
- Sicherheitsverständnis als „Gemengelage“ unterschiedlicher Zuschreibungen
- Vielzahl von – mitunter unverträglicher – Verständnisse: Sicherheitsverständnisse nur im Plural für Katastrophensoziologie
- Verständnisse variieren über Raum und Zeit
- Relationale Konzepte

Katastrophen- und Sicherheitsverständnis: Common sense- Auffassung

- Katastrophe = Außerkraftsetzung des Alltäglichen, des Normalen durch ein vermeintlich außersoziales Ereignis
- „die Katastrophe brach über den Alltag hinein und hat die Stadt zerstört“
- Verdinglichung, Verdoppelung und Externalisierung des Katastrophalen
- Sicherheit bedeutet hier u.a. Alltäglichkeit ohne besonders schwere, von störende äußere Ereignisse

Katastrophen- und Sicherheitsverständnis: Gesetzliche Definition

- Kodifizierungen in den Katastrophenschutzgesetzen der Länder
- LKatSG definieren keine spezifisches Ereignisse oder Ereignistypen, sondern eine Lage, die die lokalen Strukturen überfordert und eine einheitliche Führung erforderlich machen (früher „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit“)
- Überforderte Subsidiarität; formale Zuständigkeitsänderung
- Sicher ist mehr oder weniger alles, was lokal zu bewältigen ist

Katastrophen- und Sicherheitsverständnis: Katastrophenschutz

- Katastrophenschutz resp. Träger des KatS in Deutschland: z.B. Ordnungsbehörden, Feuerwehr, THW, Hilfsdienste
- Existenzzweck und Lösungsmöglichkeiten entscheiden über die Definition der Katastrophe
- „Katastrophe ist, was die Hilfsangebote der Hilfsorganisationen erforderlich macht und dadurch bewältigt werden kann“
- Katastrophe ist die Anwendung des Geübten und der Einsatz des Vorgehaltenen
- Katastrophe als Möglichkeit, zum Helden zu werden
- Sicherheit soll hergestellt werden, ohne Organisation überflüssig zu machen

Katastrophen- und Sicherheitsverständnis: (Rück-)Versicherer

- Katastrophe ist Schadensfall (Personen- oder Sachschaden) und damit finanzieller Verlust
- Inanspruchnahme des vertraglich Geregelterm
- Sicherheit: alles, was kein Schadensfall ist, keine Zahlungsansprüche gegenüber Vertragspartnern generiert

Katastrophen- und Sicherheitsverständnis: Natur- und Ingenieurwissenschaften, Geographie

- Quantifizierung und Externalisierung (Hazard, physikalische Größe treffen auf x)
- Ereigniszentrierter Fokus, Auswirkungen eher im Hintergrund
- Schwere des Ereignisses (Hazards, physikalische Größe) wird in Kräften, Pegelständen sowie Skalen erfasst und quantifiziert
- Schwellenwerte entscheiden über Katastrophe
- Sicherheit: Werte innerhalb eines Toleranzbereiches

Katastrophen- und Sicherheitsverständnis: : Katastrophen- soziologie

- Clausen: Katastrophe = eine Sonderform des soz. Wandels, die radikal, rapide („Dahrendorfs Revolution“) und magisiert ist
- Allen Barton: Katastrophe als kollektive Stresssituation, da Sozialsystem Erwartungen nicht oder nicht mehr erfüllen kann
- Sicherheit liegt vor, wenn der normale soziale Wandel nicht gleichzeitig rapide, radikal und magisiert ist, also Menschen nicht überfordert, und das Sozialsystem die ihm entgegengebrachten Erwartungen erfüllen kann
- Sicherheit Passungsverhältnis

Zusammenfassung

- „Katastrophe und „Sicherheit“ konturieren einander
- Beide Verständnisse werden sozial und historisch geprägt und wandeln sich
- Gemengelage aus Wahrnehmung, Interpretation, Bewertung, Bedeutung, Interessen, Ressourcen und Affektivem
- Vielzahl von Merkmalen und Verständnissen, teilweise unverträglich
- Bedeutungsräume statt Definitionen